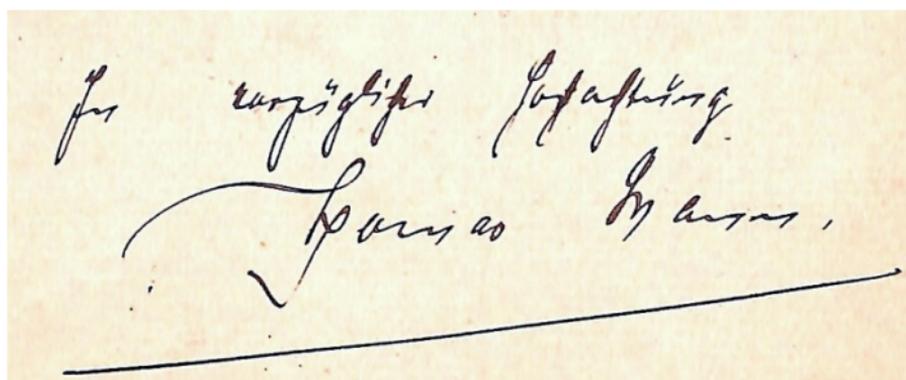


"IN VORZÜGLICHER HOCHACHTUNG"

THOMAS MANN UND DIE SEINEN



EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

JANUAR 2017

KATALOG 160A

EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
Telefax [0049] (0)8158 - 36 66
info@autographs.de
Alle Autographen unter www.autographs.de



Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland EUR 4,50; im Ausland meist 7,50. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig.

25. Mai 1967

Sehr verehrter Herr Dr. Waldmüller, -

haben Sie vielen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 4. Mai.

Dass ich handgeschriebene Briefe an Ludwig Lewisohn bereits "erfasst" haben könnte, die sich in Ihrer Sammlung befinden, ist wohl ausgeschlossen. Und selbst diktierte Briefe aus Ihrer Collection dürften mir nicht vor Augen gekommen sein.

Nun besteht zwar bis auf weiteres nicht die Absicht, zusätzliche T.M.-Briefe zu veröffentlichen, doch sammelt das hiesige Archiv alles, was es nur irgend kriegen kann. Und wollten Sie dieser guten und nützlichen Institution Photokopien Ihrer Photokopien zukommen lassen, so wollten wir alle Ihnen dafür sehr verbunden sein. Ich weiss nicht, in wessen Händen die Originale sich befinden. Gegen die Existenz von Photokopien im Archiv könnte aber kein Besitzer etwas Vernünftiges einzuwenden haben. Die Schätze des Archivs dienen ausschliesslich den Forschern, ohne unsere Einwilligung darf nichts dort Befindliches publiziert werden, und wir würden für diesen Spezialfall selbst die zitatzweise Veröffentlichung untersagen. Selbstverständlich übernehme das Archiv die "anfallenden" Kosten.

Mit erneutem Dank und den besten Grüssen

Ihre sehr ergebene

Als Archivarin des Vaters

1 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. Kilchberg am Zürichsee, 25. V. 1967. 8°. 1 Seite. Bläuliches Büttenpapier. Mit Umschlag. 700.-

An den Thomas-Mann-Sammler Hans Waldmüller in Darmstadt mit Dank für dessen Brief vom 4. Mai 1967: "[...] Dass ich handgeschriebene Briefe an Ludwig Lewisohn bereits 'erfasst' haben könnte, die sich in Ihrer Sammlung befinden, ist wohl ausgeschlossen. Und selbst diktierte Briefe aus Ihrer Collection dürften mir nicht vor Augen gekommen sein. Nun besteht zwar bis auf weiteres nicht die Absicht, zusätzliche T.M.-Briefe zu veröffentlichen, doch sammelt das hiesige Archiv alles, was es nur irgend kriegen kann. Und wollten Sie dieser guten und nützlichen Institution Photokopien Ihrer Photokopien zukommen lassen, so wollten wir alle Ihnen dafür sehr verbunden sein. Ich weiss nicht, in wessen Händen die Originale sich befinden. Gegen die Existenz von Photokopien im Archiv könnte aber kein Besitzer etwas Vernünftiges einzuwenden haben. Die Schätze des Archivs dienen ausschliesslich den Forschern, ohne unsere Einwilligung darf nichts dort Befindliches publiziert werden, und wir würden für diesen Spezialfall selbst die zitatzweise Veröffentlichung untersagen. Selbstverständlich übernehme das Archiv die 'anfallenden' Kosten [...]" - Beiliegend drei paraphierte Briefdurchschläge von Hans Waldmüller an Erika Mann vom 4. Mai, 5. Juni und 17. September 1967, welche von der Korrespondenz Manns mit Lewisohn handeln.

Nie hätte Ich im Traum gedacht,
dass soviel Menschen an mich dächten,
und dass die Boten Botschaft brächten
von morgens schier bis Mitternacht.

Hielt oft mich für den ärmsten Scheich
(ganz ohne Oel); es war ein Irrtum.
Der lange Weg und manches Wirrtum,
zuletzt ward's etwas Rechtem gleich.

Ein Schatten liegt auf jedem Glück:
Ich kann für freundliche Bezeigung
mich nicht bedanken Stück für Stück.
Vereinzelt kam's nun kommt's zurück
als wie vom Podium die Verneigung.

Mit herzlichen Grüßen



Kilchberg, im April 1974

"Hielt oft mich für den ärmsten Scheich"

2 Mann, Golo, Historiker (1909-1994). Gedruckte Dankeskarte mit Gedicht und eigenh. U. Kilchberg bei Zürich, April 1974. 8°. 1 Seite. Büttenkarton. 240.-

"Nie hätte ich im Traum gedacht, | dass soviel Menschen an mich dächten, | und dass die Boten Botschaft brächten | von morgens schier bis Mitternacht. || Hielt oft mich für den ärmsten Scheich || (ganz ohne Oel); es war ein Irrtum. | Der lange Weg und manches Wirrtum, | zuletzt ward's etwas Rechtem gleich. || Ein Schatten liegt auf jedem Glück: | ich kann für freundliche Bezeigung | mich nicht bedanken Stück für Stück. | Vereinzelt kam's nun kommt's zurück | als wie vom Podium die Verneigung." - Zum 65. Geburtstag. - Geringe Randbräunung. - Selten.

Verehrter Herr Waldmüller!

Für Ihre Teilnahme am Hinscheiden meiner Mutter danke ich Ihnen herzlich. Man kann ja nicht sagen, dass es zu früh kam; so diesmal nicht. Aber:

Ach, es ist so dunkel in des Todes Kammer,
Tönt so traurig, wenn er sich bewegt
Und nun aufhebt seinen schweren Hammer
Und die Stunde schlägt. (Claudius)

Kilchberg am Zürichsee, im Mai 1980

Danke für Ihren sehr schönen Brief!

Golo Mann

Golo Mann

Tod der Mutter

3 **Mann, Golo**, Historiker (1909-1994). Gedruckte Dankeskarte mit eigenh. Beschriftung und U. (Bleistift). Kilchberg am Zürichsee, Mai 1980. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Karton mit Trauerrand. Mit Umschlag. 180.-

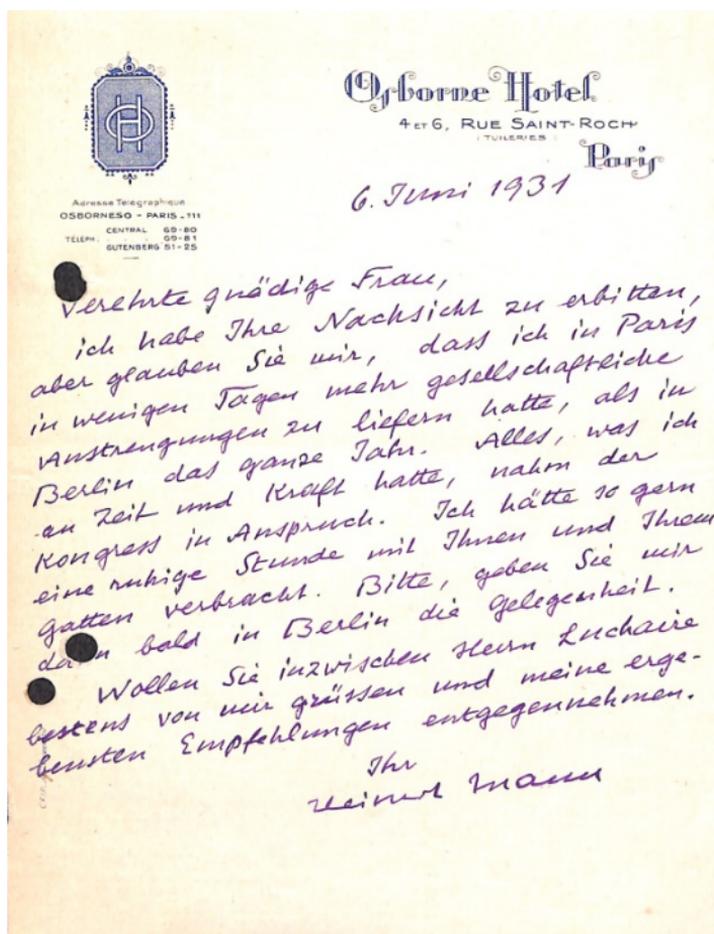
An den Sammler Hans Waldmüller in Darmstadt. - Gedruckter Text: "Für Ihre Teilnahme am Hinscheiden meiner Mutter danke ich Ihnen herzlich. Man kann ja nicht sagen, dass es zu früh kam; so diesmal nicht. Aber: | Ach, es ist so dunkel in des Todes Kammer, | Tönt so traurig, wenn er sich bewegt | Und nun aufhebt seinen schweren Hammer | Und die Stunde schlägt. (Claudius)." - Eigenh. Beschriftung: "Verehrter Herr Waldmüller! Danke für Ihren sehr schönen Brief! Golo Mann".

"als Privatsammlung beinahe einzigartig"

4 **Mann, Golo**, Historiker (1909-1994). Masch. Brief mit eigenh. U. Kilchberg bei Zürich, 26. XI. 1981. Qu.-4°. 1 Seite. Mit Umschlag. 280.-

An den Sammler Hans Waldmüller in Darmstadt: "[...] ein Wort des Dankes für Brief und Sendung. Von der Ausstellung Ihrer TM Sammlung in Darmstadt hatte ich schon gehört, und das Beste. Desto dankbarer bin ich für den Katalog der, wie ungenügend solch Ding auch sein mag, mir doch eine Vorstellung vermittelte. Was Sie da im Laufe der Jahre gesammelt haben scheint mir als Privatsammlung beinahe einzigartig; nur der Buchhändler Mayer in Düsseldorf mag Ihnen noch überlegen sein! [...]" - Die erwähnte Ausstellung fand vom 20. Oktober bis zum 14. November 1981 in der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt statt; es erschien der Katalog "Thomas Mann 1875-1955. Das Werk, Erstausgaben, Erstdrucke, Pressendrucke, Graphik zum Werk, Plakate aus der Sammlung Hans Waldmüller." Die Sammlung wird heute in Kalifornien aufbewahrt. - Knickfalte hinterlegt.

5 Mann, Heinrich, Schriftsteller (1871-1950). Eigenh. Namenszug als Albumblatt. Ohne Ort und Jahr. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 200.-



Auf dem Höhepunkt seines Erfolges

6 Mann, Heinrich, Schriftsteller (1871-1950). Eigenh. Brief mit U. Paris, 6. VI. 1931. Kl.-4°. 1 Seite. Hotelpapier. Gelocht. 600.-

An die Schriftstellerin Antonina Vallentin-Luchaire (1893-1957) in Paris: "[...] ich habe ihre Nachsicht zu erbitten, aber glauben Sie mir, dass ich in Paris in wenigen Tagen mehr gesellschaftliche Anstrengungen zu liefern hatte, als in Berlin das ganze Jahr. Alles, was ich an Zeit und Kraft hatte, nahm der Kongress in Anspruch. Ich hätte so gern eine ruhige Stunde mit ihnen und ihrem Gatten [Julien Luchaire] verbracht. Bitte, geben Sie mir dann bald in Berlin die Gelegenheit [...]" - 1931 wurde Heinrich Mann zum Vorsitzenden der Sektion Dichtkunst bei der Preußischen Akademie der Künste gewählt. In Berlin feierte er seinen 60. Geburtstag mit Reden von Gottfried Benn, Lion Feuchtwanger, Adolf Grimme, Max Liebermann und Thomas Mann. Im Juni nahm er an einem internationalen Schriftstellerkongress in Paris teil, sprach mit Aristide Briand und hielt eine Rede im Admiralspalast zur deutsch-französischen Verständigung.

9. Aug. 1932
Berlin - Wilmersdorf
Trautenaustr. 12

Sehr verehrter Herr Doctor Paquet,
Ihr werthvoller Antrag ist weder verschum-
den, noch hat die Abtheilung ihn fallen ge-
lassen. Wir haben auch die Meinung
auswärtiger Mitglieder eingeholt. Eine
der Antworten lautet, dass Ihr Entwurf
wohl in schöner Weise zur Furchtlosigkeit
aufrufe; eigentlich laufe er aber doch auf ein
Eingeständnis unserer Ohnmacht hinaus.
Es wäre keine Kleinigkeit, einen packenden
Aufruf zur Sammlung herzustellen, und es
käme auf den richtigen Augenblick an.

Sie werden sagen, dass dieser inzwischen
wohl sicher gekommen ist; und ich möchte
Ihnen zustimmen. Heute sollten wir ver-
suchen, uns auf einen mehr thatsächlichen
Text zu einigen; die Ereignisse fordern es.
Ich weiss nicht, ob es während der Ferien
zu erreichen sein wird, will mich aber darum
bemühen und Sie davon benachrichtigen.

Mit verbindlichen Grüßen
Ihnen ergeben
Heinrich Mann

7 Mann, Heinrich, Schriftsteller (1871-1950). Eigenh.
Brief mit U. Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustr. 12, 9. VIII.
1932. Gr.-8°. 1 Seite. 580.-

An den Schriftsteller Alfons Paquet (1881-1944) in Angelegenheiten der "Preussischen Akademie der Künste", deren Sektion für Dichtung Heinrich Mann vorstand: "[...] Ihr werthvoller Antrag ist weder verschwunden, noch hat die Abtheilung ihn fallen gelassen. Wir haben auch die Meinung auswärtiger Mitglieder eingeholt. Eine der Antworten lautet, dass Ihr Entwurf wohl in schöner Weise zur Furchtlosigkeit aufrufe; eigentlich laufe er aber doch auf ein Eingeständnis unserer Ohnmacht hinaus. Es wäre keine Kleinigkeit, einen packenden Aufruf zur Sammlung herzustellen, und es käme auf den richtigen Augenblick an. Sie werden sagen, dass dieser inzwischen wohl sicher gekommen ist; und ich möchte Ihnen zustimmen. Heute sollten wir versuchen, uns auf einen mehr thatsächlichen Text zu einigen; die Ereignisse fordern es. Ich weiß nicht, ob es während der Ferien zu erreichen sein wird, will mich aber darum bemühen und sie dann benachrichtigen [...]" - Paquet wurde 1932 in die Akademie aufgenommen und trat 1933 wieder aus. Heinrich Mann war seit 1931 Präsident der Sektion Dichtkunst der Preussischen Akademie der Künste, in der er seit 1926 Mitglied war. Gemeinsam mit Käthe Kollwitz und Albert Einstein unterzeichnete er zweimal, 1932 und 1933, den Dringenden Appell zur Aktionseinheit der Kommunistischen Partei Deutschlands und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gegen die Nationalsozialisten.

Tippen für Thomas Mann

8 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). 3 masch. Briefe mit eigenh. U. Erlenbach, 19. II. 1953 bis 29. XI. 1953. Kl.-4° und Gr.-4°. 3 Seiten. Mit 2 adressierten Umschlägen. 750.-

An Lore Rümelin (1915-1998) in Bern, über die Arbeit an Thomas Manns Manuskripten und dessen Begeisterung über die geleistete Arbeit. - I. "[...] Mein Mann wollte Ihnen längst für die Übersendung der Abschrift danken und Ihnen seine Bewunderung aussprechen darüber, wie vollkommen sie sich in seine schwierige Handschrift eingelesen haben. Er hat aber leider die ganze Zeit an einer recht schweren Grippe laboriert, von der er erst jetzt anfängt, sich zu erholen [...] Er wollte das Manuskript noch eine Weile in der Hand halten, und so wird noch einige Zeit vergehen, bis er Ihnen wieder eine grössere Partie schicken kann [...]" (19. II. 1953). - II. "[...] im Auftrage meines Mannes übersende ich Ihnen mit wiederholtem Dank einen Check über 150 Franken [...]" (4. V. 1953). - III. "[...] Zu meinem Schrecken bemerke ich, dass Ihr Umzug schon unmittelbar bevorsteht, hoffe aber doch, dass diese Zeilen Sie noch in der Schweiz erreichen. Wie schade, dass Sie die Schweiz nun verlassen! Mein Mann ist auch ganz unglücklich bei dem Gedanken, dass die schöne Zusammenarbeit schon wieder ein Ende haben soll [...]" - Lore Rümelin (Bern, später Bonn) stammte aus Lübeck und übertrug - durch Gottfried Bermann-Fischers Vermittlung - Thomas Manns handschriftliche Manuskripte für den Druck in Maschinenschrift. Eine erste Probe war Anfang 1953 so vielversprechend ausgefallen, dass Thomas Mann schon im Januar des Jahres an Frau Rümelin geschrieben hatte: "Die Abschrift ist tadellos, und ich bin froh, dass dies für mich so wichtige Problem glücklich gelöst ist". Lore Rümelin arbeitete bis zum Schluss für Thomas Mann und übertrug u. a. auch dessen "Versuch über Schiller" (1955). - Vgl. Klaus Täubert, Zum 80. Geburtstag von L. Rümelin am 28. September. In: Europäische Ideen, Heft 90 (1994), S. 12-15.

9 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Masch. Brief mit eigenh. U., Korrekturen und Postskriptum. Kilchberg, 28. III. 1954. Gr.-4°. 1 Seite. Mit adressiertem Umschlag. 280.-

An Lore Rümelin (1915-1998) in Bonn, mit der Bitte um Nachsicht für die verspätete Zahlung des Honorars: "[...] Zur Entschuldigung sei angeführt, dass wir zur Zeit seines Eintreffens gerade im Begriff waren, nach Taormina aufzubrechen [...]. Bei unserer Rückkehr, Anfang März, erwartete mich eine Menge lästiger Scherereien im Zusammenhang mit dem Haus, das wir in Kilchberg, Alte Landstrasse 39 (Telephon 9i4666) erstanden haben und in das einzuziehen wir im Begriff sind [...]". - Lore Rümelin (Bern, später Bonn) stammte aus Lübeck und übertrug - durch Gottfried Bermann-Fischers Vermittlung - Thomas Manns handschriftliche Manuskripte für den Druck in Maschinenschrift.

Kilchberg, 4. Februar 1956.

Sehr geehrter Herr Waldmann,

Ihr Brief vom 4. Juni 1955 gehörte zu denen, für die der Verewigte seiner Danksagung ein persönliches Wort hinzufügen wollte. Seine letzte Krankheit folgte so rasch auf den Geburtstag, dass es dazu nicht mehr kam. Ich schicke Ihnen heute eine Danksagung, die er wenigstens noch persönlich signiert hat; das beiliegende Bild konnte leider nicht mehr unterzeichnet werden.

Mit besten Wünschen

Ihre ergebene

Katia Mann.

6. 19. 2. 56

"Seine letzte Krankheit"

10 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 4. II. 1956. Gr.-8°. 1 Seite. Trauerrand. 500.-

An den Sammler Hans Waldmüller (hier irrtümlich als "Waldmann" adressiert): "[...] Ihr Brief vom 4. Juni 1955 gehörte zu denen, für die der Verewigte seiner Danksagung ein persönliches Wort hinzufügen wollte. Seine letzte Krankheit folgte so rasch auf den Geburtstag, dass es dazu nicht mehr kam. Ich schicke Ihnen heute eine Danksagung, die er wenigstens noch persönlich signiert hat [liegt nicht bei]; das beiliegende Bild konnte leider nicht mehr unterzeichnet werden [...]" - Thomas Mann war am 12. August 1955, nach seinem 80. Geburtstag am 6. Juni, verstorben. - Beiliegend der Durchschlag des Gegenbriefes vom 4. Juni 1955.

2.2. Forte dei Marmi (Lucca)
c/o Borgege

9. VIII. 1966.

Lieber Doktor Waldmüller,

Längst, längst hätte Ihr Brief beantwortet werden sollen; ich habe ihn mit hierher genommen und stelle mit Schrecken das Datum des 11. Mai fest. Leider steht es so, dass ich ständig überbeansprucht und, begreiflicher Weise, nicht besonders leistungsfähig bin, wobei es auch einige gesundheitliche Störungen gab. Zur Erholung habe ich jetzt einige Wochen hier am Mittelmeer bei meiner jüngsten Tochter Elisabeth verbracht, am 17. will ich wieder in Kirchberg sein und will mich dann, so bald wie irgend möglich, nach einem kleinen Beitrag für Ihre Sammlung umsehen. Eine signierte Photographie besitze ich leider bestimmt nicht, andere natürlich schon, und vielleicht findet sich auch sonst etwas.

Von Ihrer Sammlung habe ich mit

11 Mann, Katia, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenth. Brief mit U. Forte dei Marmi, c/o Borgege, 9. VIII. 1966. Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. Mit eigenth. Umschlag. 480.-

An den Sammler Hans Waldmüller: "[...] Längst, längst hätte Ihr Brief beantwortet werden sollen; ich habe ihn mit hierher genommen und stelle mit Schrecken das Datum des 11. Mai fest. Leider steht es so, dass ich ständig überbeansprucht und, begreiflicher Weise, nicht besonders leistungsfähig bin, wobei es auch einige gesundheitliche Störungen gab. Zur Erholung habe ich jetzt einige Wochen hier am Mittelmeer bei meiner jüngsten Tochter Elisabeth verbracht, am 17. will ich wieder in Kirchberg sein und will mich dann, so bald wie irgend möglich, nach einem kleinen Beitrag für Ihre Sammlung umsehen. Eine signierte Photographie besitze ich leider bestimmt nicht, andere natürlich schon, und vielleicht findet sich auch sonst etwas. Von Ihrer Sammlung habe ich mit Interesse gehört. Das einzige Gegenstück dazu, von dem ich weiß, ist die Sammlung von Dr. Hans Otto Meyer, dem Inhaber der Schrobsdorffschen Buchhandlung in Düsseldorf. Sie werden vielleicht schon davon gehört haben [...] Soeben bemerke ich, dass Ihr Brief 11. Mai 65 datiert ist. Aber ich meine, da haben sie sich am Ende verschrieben, bestimmt habe ich ihn 66 erhalten [...]".

Meinerseits müsste ich Ihnen
nun auch danken für die Mühe,
die Sie auf diesen 'Fund'
gewandt haben. Die Thomas-
Mann-Forschung wird ihn
auch zu würdigen wissen.

Mit aller guten Wünsche

Abe Katia Mann.

Dankbarkeit

12 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 24. IX. 1971. Gr.-8°. 3 Seiten. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 480.-

An den Sammler Hans Waldmüller: "[...] Ganz ungebührlich verspätet kommt mein Dank für Ihre Sendung 7. August. Sie erreichte mich am Mittelmeer, in Forte dei Marmi, wo ich alljährlich bei meiner jüngsten Tochter, Elisabeth Borgese, im Kreise von Enkeln und Urenkeln, einige friedlich erholsame Wochen verbringen. Unglücklicher Weise fällt mein Geburtstag in diesen Aufenthalt, und der Achtundachtzigste(!) brachte eine so unerwartete Fülle festlicher Post, dass meine Korrespondenz in völlige Unordnung geriet und erst jetzt allmählich aufgearbeitet werden muss. Ich finde es besonders erfreulich, dass es Ihnen, mit vielem Scharfsinn und vieler Ausdauer, gelungen ist, jenen vielzitierten Artikel von Samuel Lublinski in seinem vollen Umfang aufzutreiben. Diese von so viel Empfänglichkeit und Verständnis zeugende Besprechung hat sicher dem jungen Autor unendlich wohl getan, und er hat sie, wie Sie mit Recht hervorheben, Lublinski zeitlebens gedankt. Dankbarkeit war, was vielen wahrscheinlich gar nicht bewusst ist, überhaupt ein ausgeprägter Zug seines Charakters. Meinerseits möchte ich Ihnen nun auf danken für die Mühe, die Sie auf diesen 'Fund' gewandt haben. Die Thomas-Mann-Forschung wird ihn auch zu würdigen wissen [...]" - Thomas Mann, über dessen "Buddenbrooks" Lublinski (1868-1910) als einer der ersten (im "Berliner Tageblatt" vom 13. 9. 1902) eine positive, rühmende Besprechung gebracht hatte, nahm in dessen Auseinandersetzung mit Theodor Lessing leidenschaftlich für Lublinski Partei. - Vgl. Hans Waldmüller, Ein Fund für die Thomas-Mann-Forschung. Zu Samuel Lublinskis 'Buddenbrooks'-Rezension. In: Aus dem Antiquariat 28/1972, I, S. A20-24.

Mann, 18 Oktober 1973 Lieber Doktor Waldmüller,
zu meinem Geburtstag sind mir, da auf das Datum
(gewiss nicht auf meinen Wunsch!) in der Presse hingewiesen
worden war, weit mehr Gratulationen zugegangen,
als ich je erwartet hätte und ich muss mir mit einer
gedruckten Karte helfen; aber so erfreuliche und wohlge-
meinte Briefe wie der Ihre sollen doch wenigstens
mit einem persönlichen Wort herzlichst bedankt
werden. Mein Gott: neunzig Jahre! Gerade, wenn
man es nicht darauf anlegt und im Grunde auch
nie gewünscht hat, wird es einem anscheinend
zuteil. Man muss es eben nehmen, wie es kommt und
dankbar sein, wenn man von besonderen Altersbeschwerden
verschont und leidlich bei Verstand ist. Mit aller guten Wünsche
Frau Katia Mann.

"Mein Gott: neunzig Jahre!"

13 Mann, Katia, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns
(1883-1980). Gedruckte Dankeskarte mit eigenh. rückseit. Beschriftung und U. Kilchberg, August 1973 bzw. 18. X. 1973.
Qu.-Kl.-8°. 2 Seiten. Mit Umschlag. 350.-

An den Sammler Hans Waldmüller. - Gedruckter Text: "Noch immer stehe ich mit einer Art freudiger Fassungslosigkeit vor all den Briefen, Telegrammen, Zeitungsartikeln, den Blumen und liebevoll ausgesuchten Geschenken, die mir zum 24. Juli zuteil wurden, und leider fühle ich mich, mit meinen notorisch neunzig Jahren, ausserstande, allen, die meiner so generös gedachten, handschriftlich zu erwidern, so muss ich Sie bitten, diese Karte als karges Zeichen meines allerherzlichsten Dankes anzunehmen." - Eigenhändig: "[...] zu meinem Geburtstag sind mir, da auf das Datum (gewiss nicht auf meinen Wunsch!) in der Presse hingewiesen worden war, weit mehr Gratulationen zugegangen, als ich je erwartet hätte und ich muss mir mit einer gedruckten Karte helfen; aber so erfreuliche und wohlgemeinte Briefe wie der Ihre sollen doch wenigstens mit einem persönlichen Wort herzlichst bedankt werden. Mein Gott: neunzig Jahre! Gerade wenn man es nicht darauf anlegt und im Grunde auch nie gewünscht hat, wird es einem anscheinend zuteil. Man muss es aber nehmen, wie es kommt und dankbar sein, wenn man von besonderen Altersbeschwerden verschont und leidlich bei Verstand ist [...]"

ZU MEINEM 95. GEBURTSTAG SIND MIR IN BRIEFEN,
TELEGRAMMEN UND BLUMEN VIELE ZEICHEN ERFREULICHER
AUFMERKSAMKEIT UND ANHÄNGLICHKEIT ZUGEKOMMEN;
SO VIELE, DASS ICH NUR AUF DIESEM WEGE MEINEN HERZLICH
EMPFUNDENE DANK AUSSPRECHEN KANN.

KILCHBERG AM ZÜRICHSEE

IM AUGUST 1978

Es wäre hübsch, wenn man sich einmal
im Leben trüfe.
Herzlichst Ihre Katia Mann

KATIA MANN

14 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Gedruckte Dankeskarte mit eigenh. Beschriftung und U. Kilchberg, August 1978 bzw. 8. X. 1978. Qu.-Kl.-8°. 2 Seiten. Büttenkarton. Mit Umschlag. 180.-

An den Sammler Hans Waldmüller. - Gedruckter Text: "Zu meinem 95. Geburtstag sind mir in Briefen, Telegrammen und Blumen viele Zeichen erfreulicher Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit zugekommen, so viele, dass ich nur auf diesem Wege meinen herzlich empfundenen Dank aussprechen kann." - Eigenhändig: "[...] Vielen Dank für Ihren schönen Geburtstagsglückwunsch, mit dem Sie mich sehr erfreut haben. Es wäre hübsch, wenn man sich einmal im Leben trüfe [...]".

München d. 23. V. 1904
Konradstrasse 11

Sehr geehrter Herr:

Ich bedauere aufrichtig, Ihre schmeichelhafte
Aufforderung nicht nachkommen zu können,
da ich noch auf lange Zeit hinaus
auf eine begonnenen größeren Arbeit
beschäftigt sein werde.
In vorzüglicher Hochachtung
Thomas Mann

Aus der Konradstrasse

15 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Briefkarte mit U. München, Konradstrasse 11, 23. V. 1904. Ca. 7,5 x 11,5 cm. Karton mit gerundeten Ecken. 780.-

"Sehr geehrter Herr: Ich bedauere aufrichtig, Ihrer schmeichelhaften Aufforderung nicht nachkommen zu können, da ich noch auf lange Zeit hinaus [mit] einer begonnenen größeren Arbeit beschäftigt sein werde. In vorzüglicher Hochachtung Thomas Mann." - Thomas Mann bewohnte 1902-04 eine eigene "recht hübsche kleine Wohnung", seinen "Dachsbau", in der Konradstrasse 11. Während dieser Zeit lernte er Katia Pringsheim kennen und umwarb sie. Das erwähnte Werk könnte die Novelle "Beim Propheten" sein. - Rechts oben kleine Eckfehlstelle. Lochung mit Verlust des Wortes "mit". - Nicht in Reg.

lieber Herr Doctor - in dem
 Gelaß für besorgen, es ist zu wissen.
 Ding für was mein Haupt
 bis ganz bringen wird! Es
 wird mir wohlthun. Vielleicht
 abreden wir dann noch etwas
 für den nächsten Vormittag. Aber
 11 Uhr 37 muß ich nach Mün-
 chen zurück, das steht leider fest [...]
 Die im Brief genannte Lesung
 fand am Abend auf einer Veranstaltung
 der Freien Bühne im Königs-
 bausaal statt. Mann las "Schwere
 Stunde" sowie Passagen aus
 "Königliche Hoheit", "Felix Krull"
 und "Das Wunderkind" (vgl. Heine/
 Schommer S. 67). - Klammerspur.

Lesung in Stuttgart

16 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger
 (1875-1955). Eigenh. Briefkarte mit U. Bad Tölz, 10. XI. 1913.
 9 x 11 cm. 750.-

An einen Bekannten in Stuttgart: "Lieber Herr Doctor: | Vielen
 Dank für Ihren reizenden Brief! Ich freue mich aufrichtig, Sie nach so
 langer Zeit einmal wiederzusehen. Gehen Sie am 12ten in die Vorle-
 sung? Dann machen Sie mir doch die Freude, mich in der Pause -
 oder besser wohl noch am Schluß - in dem Gelaß zu besuchen, wo
 ich zwischendurch und nachher mein schamrotes Haupt bergen werde!
 Es wird mir wohlthun. Vielleicht verabreden wir dann noch et-
 was für den nächsten Vormittag. Aber 11 Uhr 37 muß ich nach Mün-
 chen zurück, das steht leider fest [...]" - Die im Brief genannte Lesung
 fand am Abend auf einer Veranstaltung der Freien Bühne im Königs-
 bausaal statt. Mann las "Schwere Stunde" sowie Passagen aus "Kö-
 nigliche Hoheit", "Felix Krull" und "Das Wunderkind" (vgl. Heine/
 Schommer S. 67). - Klammerspur.

GERÜHRTEN HERZENS DANKE ICH FÜR DAS MIR
ZU MEINEM 50. GEBURTSTAG ERWIESENE FREUND-
LICHE GEDENKEN.

MÜNCHEN, DEN 7. JUNI 1925

Mit ganz besonderem Dank!
Thomas Mann

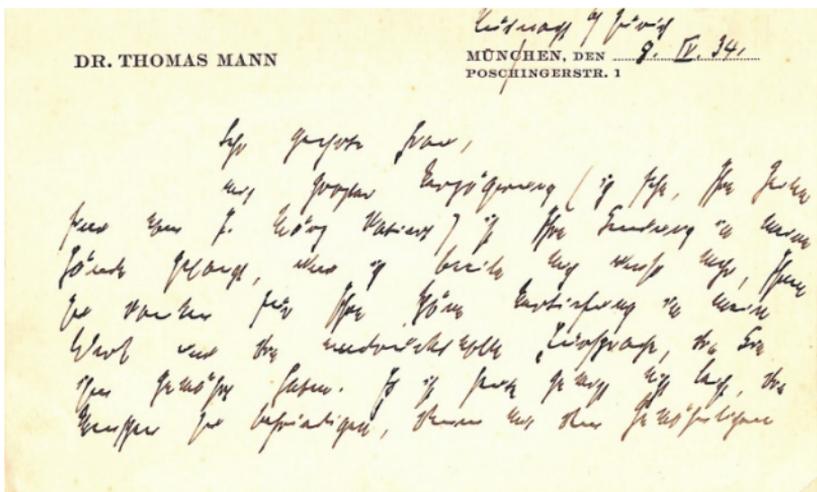
Der 50. Geburtstag

17 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Gedruckte Dankeskarte mit eigenh. Beschriftung und U. München, 7. VI. 1925. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Büttenskarton. 750.-

Gedruckter Text: "Gerührten Herzens danke ich für das mir zu meinem 50. Geburtstag erwiesene freundliche Gedenken." Darunter der eigenhändige Zusatz: "Mit ganz besonderem Dank! | Thomas Mann." - Gedruckt in halbfetten Kapitälchen. - Ganz minimal fleckig, Lochung am Oberrand mit Japanpapier geschlossen. - Sehr selten.

18 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Briefkarte mit U. München, 28. IV. 1929. Kl.-8°. 1 1/2 Seiten. 750.-

An einen Verleger wegen Buchgeschenken und mit einem anverwandten Goethe-Zitat: "[...] Sie haben mich überreich beschenkt und meine Bibliothek um bedeutendste Güter verstärkt! Nehmen Sie vielen Dank! Nur langsam werde ich all diese Schätze erwerben können, um sie zu besitzen. Aber ich habe wenig begonnen [...]" - Nicht in Reg. - Linker Rand gelocht und etw. beschnitten.

Lübeck 9. Okt. 1934.
9. 10. 34.

19 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Briefkarte mit U. Küsnacht bei Zürich, 8. IV. 1934. Qu.-Kl.-8°. 2 Seiten. 1.250.-

An die Malerin und Dichterin Else Meidner (Gattin von Ludwig Meidner; 1901-1987), die 1934 in Breslau eine maschinenschriftlich vervielfältigte Arbeit "Zu Thomas Mann: Geschichten Jaakobs" herausgegeben hatte: "[...] mit großer Verzögerung (ich sehe, Ihre Zeilen sind vom 7. März datiert) ist Ihre Sendung in meine Hände gelangt, und ich beeile mich umso mehr, Ihnen zu danken für Ihre schöne Vertiefung in mein Werk und die eindrucksvolle Fürsprache, die Sie ihm gewährt haben. Es ist heute ja nicht leicht, die Menschen zu befriedigen, denen mit dem Gewöhnlichen weniger als je gedient ist. Aber der Künstler hat auch wieder seinen Vorteil von der zarten Aufgeschlossenheit, die das Leiden erzeugt, und ich muß sehr froh sein, mit meinem zu ganz anderer Zeit unternommenen Buch auf einen Augenblick besonderer Empfänglichkeit für seine Bilder und Ideen zu treffen [...]" - Die Briefkarte noch mit dem gedruckten Briefkopf "München [...] Poschingerstr. 1", hier jedoch eigenh. korrigiert in die erste Adresse nach der Emigration aus Deutschland. - Reg. 34/78.

Signierte Vorzugsausgabe

20 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). The Beloved Returns. Lotte in Weimar. Translated from the German by H. T. Lowe-Porter. New York, Knopf, 1940. 4°. 2 Bl., X, 453 S., 3 Bl. OHLwd. mit Goldprägung u. Kopfgoldschnitt (leichte Altersspuren). 450.-

Nr. 346 von 375 Exemplaren der Vorzugsausgabe für den Handel (Gesamtaufl.: 395), in größerem Format und auf Rives Liampre All-Rag-Bütten gedruckt. Druckvermerk mit dekorativem eigenhändigem Namenszug "Thomas Mann". - Erste amerikanische Ausgabe. - Potempa T.329.I. - Vorne und unten mit Rauhschnitt, dieser und die Vorsätze etw. braunfleckig. - Vorsatzblatt mit englischer Geschenkwidmung, dat. 9. Oct. 1940.

21 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Masch. Brief mit eigenh. U. Noordwijk, 27. VIII. 1947. Kl.-Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. 750.-

An den Studienrat M. G. Stokvis in Leiden, von einem kurzen Erholungsaufenthalt in Noordwijk, mit dem das Ehepaar Mann seine erste Europareise seit dem Krieg beschloss; einen Besuch Deutschlands hatte Mann vermieden: "[...] ich [...] danke bestens für Ihr Gedenken. Es wird mir aber leider unmöglich sein, Sie zu sehen, da wir schon übermorgen früh zur Rückreise auf der 'Westerdam' hier aufbrechen, und bis dahin jede Minute besetzt ist [...]".

22 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Widmung mit U. München, 29. VII. 1949. 8°. 1 Seite. 400.-

Auf einem losen Vorsatzblatt: "Herrn | Alfred Dahlmann | Sehr erfreut seine Bekannt- | schaft gemacht zu haben | München 29. VII. 49 | Thomas Mann". - Im Sommer des Goethe-Jahres 1949 betrat Thomas Mann zum ersten Mal nach 16 Jahren wieder deutschen Boden; am 29. Juli hielt er in München seinen Vortrag "Goethe und die Demokratie". Dahlmann gab bei Desch 1946-47 einen Theater-Almanach heraus. - Etw. fleckig.

Signiert

23 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Die Betrogene. Erzählung. (1.-15. Tsd.). Frankfurt, S. Fischer, 1953. 8°. 126 S., 1 Bl. OLwd. (gering fleckig) mit Schutzumschlag von Martin Kausche. 750.-

Erste Ausgabe. - Potempa E.33.4. Wilpert-G. 126. - Vorsatzblatt mit eigenh. Namenszug des Verfassers "Thomas Mann" mit Unterstrich.

Die Betrogene

24 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Masch. Brief mit eigenh. U. Erlenbach-Zürich, 27. I. 1953. Gr.-8°. 1 Seite. 700.-

An Lore Rümelin: "[...] Die Abschrift ist tadellos, und ich bin froh, dass dies für mich so wichtige Problem glücklich gelöst ist, und schicke Ihnen vertrauensvoll eine grössere Partie, die meine Frau, wenn Sie so weit sind, wieder abholen kann. Besondere Eile ist nicht nötig [...]" - Lore Rümelin-Wibel (1915-1998), Frau des deutschen Kulturatachés beim deutschen Generalkonsulat in Zürich, später Bern und Bonn, stammte aus Lübeck und kam auf Vermittlung von Gottfried Bermann-Fischer zu Thomas Mann. Sie fertigte die Manuskriptabschriften der späteren Werke an, so auch für "Die Betrogene", worauf sich vorliegender Brief bezieht. - Reg 53/34. - Vgl. Klaus Täubert, Zum 80. Geburtstag [von L. Rümelin] am 28. September. In: Europäische Ideen, Heft 90 (1994), S. 12-15.

Liebe Frau Rümelin,
 gestern fertig geworden, schickte ich Ihnen
 den Rest des Manuskripts, ohne mir auch eine
 Zeit zu nehmen, diese Zeilen gleich beizulegen.
 Sie sind eilig, ich bin es auch. Die Zeitschrift
 wartet auf mehr Manuskript. Ich denke, schon
 geübt und eingelesen, werden Ihnen die ver-
 bleibenden Tage dieses Monats, wohl gar nur ein
 Teil davon, genügen, die Abschrift zu bewältigen -
 obgleich es einiges rückseitige Gekritzel gibt. Bonne
 chance! Wenn Ihnen ein Wort Schwierigkeiten
 macht, lassen Sie einfach eine Lücke.
 Vertrauensvoll

Ihr ergebener
 Thomas Mann

25 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenth. Brief mit U. Erlenbach-Zürich, 19. III. 1953. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf. Mit eigenth. Umschlag. 1.400.-

Sehr schöner Brief an Lore Rümelin in Bern: "[...] gestern fertig geworden, schickte ich Ihnen den Rest des Manuskripts, ohne mir auch nur Zeit zu nehmen, diese Zeilen gleich beizulegen. Sie sind eilig, ich bin es auch. Die Zeitschrift wartet auf mehr Manuskript. Ich denke, schon geübt und eingelesen, werden Ihnen die verbleibenden Tage dieses Monats, wohl gar nur ein Teil davon, genügen, die Abschrift zu bewältigen - obgleich es einiges rückseitige Gekritzel gibt. Bonne chance! Wenn Ihnen ein Wort Schwierigkeiten macht, lassen Sie einfach eine Lücke [...]" - Lore Rümelin hatte es übernommen, die Handschrift zu Thomas Manns "Die Betrogene" mit der Maschine zu transkribieren und so die Druckvorlage herzustellen, nach der die Erzählung in drei Folgen von Mai bis Juni 1953 in der Stuttgarter Zeitschrift "Merkur" abgedruckt wurde. - Lore Rümelin stammte aus Lübeck und kam auf Vermittlung von Gottfried Bermann-Fischer zu Thomas Mann. - Reg 53/76. - Vgl. Klaus Täubert, Zum 80. Geburtstag [von L. Rümelin] am 28. September. In: Europäische Ideen, Heft 90 (1994), S. 12-15.

Liebe Frau Rümelin,
Dank für Ihre Karte und Ihre
Bereitschaft! Das Manuskript geht ein-
geschrieben an Sie ab. Machen Sie, bitte,
4 Durchschläge davon! Ich fürchte, es ist
wenig lesbar geschrieben. Schon darum muß ich
Ihnen für die Abschrift alle Zeit zugestehen,
die Sie eben brauchen.
Mit Köln hat es seine Richtigkeit.
Wir würden uns außerordentlich freuen,
Sie dort begrüßen zu können.

Thomas Mann

"Versuch über Tschechow"

26 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Brief mit U. Hotel Waldhaus Sils-Maria, Engadine, 31. VII. 1954. Kl.-4°. 1 Seite auf Doppelblatt, mit gedrucktem Briefkopf und eigenh. adressiertem Umschlag.

1.400.-

An Lore Rümelin (1915-1998) in Bonn, übersendet durch Einschreiben das Manuskript "Versuch über Tschechow": "[...] Dank für Ihre Karte und Ihre Bereitwilligkeit! Das Manuskript geht eingeschrieben an Sie ab. Machen Sie, bitte, 4 Durchschläge davon! Ich fürchte, es ist nicht sehr leserlich geschrieben. Schon darum muß ich Ihnen für die Abschrift alle Zeit zugestehen, die Sie eben brauchen. Mit Köln hat es seine Richtigkeit. Wir würden uns außerordentlich freuen, Sie dort begrüßen zu können. [...]" - Thomas Mann weilte vom 24. bis 25. August 1954 in Köln, wo er u.a. aus dem "Felix Krull" las und seinen Jugendfreund Ernst Bertram wiedertraf. Lore Rümelin-Wibel (1915-1998), Frau des deutschen Kulturattachés beim deutschen Generalkonsulat in Zürich, später Bern und Bonn, stammte aus Lübeck und kam auf Vermittlung von Gottfried Bermann-Fischer zu Thomas Mann. Sie fertigte die Manuskriptabschriften der späteren Werke an, u.a. für "Felix Krull", "Versuch über Schiller" und "Versuch über Tschechow". - Reg 54/245; Heine-S. 532. - Vgl. Klaus Täubert, Zum 80. Geburtstag [von L. Rümelin] am 28. September. In: Europäische Ideen, Heft 90 (1994), S. 12-15.

31. V. 54

Liebe Frau Rümelin,
 Ich bin wirklich ergriffen von der Genauigkeit,
 mit der Sie mir diesen neuen Dienst
 erwiesen haben - und von der Akkuratheit, mit
 der es obendrein geschah. Der Aufsatz enthält über-
 haupt keinen nennenswerten Fehler.

Der Aufsatz trägt den Stempel "Made for
 America". Bei uns kann ich mich, glaube ich,
 kaum damit sehen lassen [...]

Thomas Mann schrieb den Aufsatz "Heinrich von Kleist
 und seine Erzählungen" im Auftrag des New Yorker
 Verlages Criterion Books als Einleitung zu einer
 amerikanischen Ausgabe der Novellen; am 30.
 November 1954 verwendete er das Manuskript
 als Vortrag in der ETH Zürich.

Der Novellenband erschien 1956 bei S. Fischer
 und 1960 in englischer Übersetzung bei
 Criterion Books. Lore Rümelin stammte aus
 Lübeck und kam auf Vermittlung von
 Gottfried Bermann-Fischer zu Thomas Mann.
 Sie fertigte die Manuskriptabschriften der
 späteren Werke an, u.a. für "Felix Krull",
 "Die Betrogene" und "Versuch über Schiller".

- Reg 54/173; Potempa 1171. - Vgl. Klaus
 Täubert, Zum 80. Geburtstag [von L. Rümelin]
 am 28. September. In: Europäische Ideen,
 Heft 90 (1994), S. 12-15.

Heinrich von Kleist
 Thomas Mann

"Heinrich von Kleist"

27 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenth. Brief mit U. Kilchberg am Zürichsee, Alte Landstrasse 39, 31. V. 1954. Kl.-4°. 1 Seite. Mit eigenh. adressiertem Umschlag. 1.500.-

An Lore Rümelin (1915-1998) in Bonn, über Thomas Manns Aufsatz "Heinrich von Kleist und seine Erzählungen": "[...] ich bin wirklich ergriffen von der Promptheit, mit der Sie mir diesen neuen Dienst erwiesen haben - und von der Akkuratheit, mit der es obendrein geschah. Die Abschrift enthält überhaupt keinen nennenswerten Fehler. Der Aufsatz trägt den Stempel 'Made for America'. Bei uns kann ich mich, glaube ich, kaum damit sehen lassen [...]" - Thomas Mann schrieb den Aufsatz "Heinrich von Kleist und seine Erzählungen" im Auftrag des New Yorker Verlages Criterion Books als Einleitung zu einer amerikanischen Ausgabe der Novellen; am 30. November 1954 verwendete er das Manuskript als Vortrag in der ETH Zürich. Der Novellenband erschien 1956 bei S. Fischer und 1960 in englischer Übersetzung bei Criterion Books. Lore Rümelin stammte aus Lübeck und kam auf Vermittlung von Gottfried Bermann-Fischer zu Thomas Mann. Sie fertigte die Manuskriptabschriften der späteren Werke an, u.a. für "Felix Krull", "Die Betrogene" und "Versuch über Schiller". - Reg 54/173; Potempa 1171. - Vgl. Klaus Täubert, Zum 80. Geburtstag [von L. Rümelin] am 28. September. In: Europäische Ideen, Heft 90 (1994), S. 12-15.

Unvollkommenheit ich kenne, meinem Werben im Wort um das Gute und Rechte, doch so
viele Freunde zu gewinnen. „Wohlwollen“, sagt Goethe,

„Wohlwollen unsrer Zeitgenossen

Das bleibt zuletzt erprobtes Glück“

Jeden Empfänger dieser Karte bitte ich, das Summarische daran zu vergessen und meinen
Dank aufs direkteste und privateste an ihn - oder sie - gerichtet zu verstehen.

Kilchberg, den 7. Juni 1955

THOMAS MANN



Der 80. Geburtstag

28 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Gedruckte Dankeskarte mit eigenh. U. "Thomas Mann". Kilchberg, 7. VI. 1955. Qu.-8°. 2 Seiten. Büttenkarton.

750.-

Der gedruckte Text lautet: "Ich habe viel zu danken, viel zu viel, als dass die physische Möglichkeit bestände, es mit eigener Hand, von Person zu Person zu tun. Aus aller Welt sind mir in diesen Tagen, da ich mein achtzigstes Lebensjahr vollende, Kundgebungen der Sympathie, der rührenden Anteilnahme an meiner Existenz, meinem Streben und Wirken in Form von Briefen, Telegrammen, herrlichen Blumen und sinnigen Geschenken in so unglaublicher, noch heute unübersehbarer Fülle zugekommen, dass es mich verwirrt, beschämt, beglückt, und dass ich zu dem summarischen Mittel dieser Druckzeilen greifen muss, um jedem, der mich grüsste, meine Freude darüber zum Ausdruck zu bringen, dass es mir vergönnt war, meinem Sein und Tun, dessen Unvollkommenheit ich kenne, meinem Werben im Wort um das Gute und Rechte, doch so viele Freunde zu gewinnen. 'Wohlwollen', sagt Goethe, 'Wohlwollen unsrer Zeitgenossen | Das bleibt zuletzt erprobtes Glück' | Jeden Empfänger dieser Karte bitte ich, das Summarische daran zu vergessen und meinen Dank aufs direkteste und privateste an ihn - oder sie - gerichtet zu verstehen." Unterschrift in lateinischer Schrift. An den Sammler Hans Waldmüller gerichtet. - Gedruckt in einer serifenlosen kleinen Schrifttype. - Äußerst selten.